

Dispensationalistische Theologie, Teil 1: Die Geschichte

Dies ist eine zirka 200 Jahre alte Theologie, und es ist unmöglich, alles in Kürze zu erklären. Ich möchte nur die wichtigsten Punkte der Geschichte dieser theologischen Richtung erläutern. Wir haben bisher von der „Bundestheologie“ gesprochen, man nennt sie auch die „reformierte Theologie“. Die Bundestheologie wurde vor zirka 200 Jahren konfrontiert mit einer Ansicht, die die Eschatologie und die Ekklesiologie (Lehre über die Gemeinde) betrifft.

Die Herausforderung kam von einigen kleinen Gruppen von Männern, die sich in Dublin trafen. Der Mann, der Leiter dieser Bewegung wurde, war *John Nelson Darby*. Dieser Name blieb ewig verbunden mit der Brüderbewegung, die man später als „Plymouth Brethren“ nannte. Man muss sich fragen warum nennt man diese als „Plymouth Brethren“, wenn sie doch in Dublin entstanden sind? Die Erklärung dafür ist, dass bald die ersten Brüdergemeinden in Plymouth sich gebildet haben. Auch die ersten Schriften wurden in Plymouth gedruckt. Man müsste sie eigentlich „Dublin Brüder“ nennen, weil dort der Heilige Geist die Herzen in Bewegung gebracht hat. Die Dispensationalistische Theologie (DT) ist auf Darby zurückzuführen. Man muss ebenso auch die grossen Konferenzen in Amerika erwähnen, die „Bible Prophetic Conference“ und die „Niagara Bible Conference“ am Ende des 19. Jahrhunderts.

Die Lehre kann man in den Fussnoten der „Scofield Bibel“ finden. Sie war lange Zeit die populärste Bibel mit Erklärungen, Randnotizen und Fussnoten. Diese Bibel hat sich so gut und schnell verkauft, dass sie das Verlagshaus, Oxford Publishing Company, vom Konkurs gerettet hat.

Das grösste theologische Seminar in Amerika, das Dallas Theological Seminary (DTS) vertritt diese Lehre. Die Dispensationalisten sind meistens „Calminianer“, eine unmögliche Mischung vom Calvinismus und Arminianer. Es ist gut möglich, dass ein gläubiger Dispensationalist calvinistische Ansichten hat. Die meisten Dispensationalisten glauben an den freien Willen, und den verbinden sie – nicht immer – mit der Lehre der Vorerwählung (Präselection), gegenüber der Lehre der Prädestination. Es gibt solche, die an die Prädestination glauben, sich aber als Dispensationalisten bezeichnen. Die sind die Ausnahmen, die meisten sind Calminianer.

Die grösste Spannung zwischen der historische Bundestheologie und der dispensationalistisch-arminianischen Theologie besteht auf dem Gebiet der Eschatologie und der Ekklesiologie. Die Dispensationalisten sind alle Prämillennialisten und lehren die Entrückung der Gemeinde vor der grossen Trübsal.

Sie trennen auch die Erwählung Israels von der Erwählung der Gemeinde und sagen, jede habe sein eigenes Programm, welches ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrifft. Das ist sehr charakteristisch, und auf das werden wir noch zurückkommen. Es ist vorstellbar, dass die Amillennialisten und die historischen Prämillennialisten sich vereinigen gegen die dispensationalistischen Prämillennialisten.

Es ist aber etwas Wichtiges, dass man erwähnen muss: Die Gegner der Dispensationalisten anerkennen den tiefen Glauben und die Hingabe der Gemeinden der Dispensationalisten. Ein Gegner, namens *Albert Peters*, der ein bekennender Bundestheologe war, hat einen Flyer gegen die Scofield Bibel geschrieben mit dem Titel: „Eine offene Kritik der Scofield Bibel“. Er fängt so an: „Die Dispensationalisten waren die besten Christen unserer Gemeinde, die einen tiefen Glauben an die Heilige Schrift hatten und deren Herzen für den Herrn gebrannt haben.“ Es ist interessant, dass innerhalb der evangelikalen Kirchen, die den Dispensationalismus ablehnen, der tiefe Glaube und die gründliche Bibelkenntnis dieser Menschen anerkannt wird. *George Lead*, ein bekannter historischer Prämillennialist hat geschrieben: „Es besteht kein Zweifel, dass es kaum christliche Gruppen gegeben hat, die in ihrem Einfluss in ihrer Lehre einen so tiefen Wunsch nach dem Studium der Bibel und einem tiefen Christenleben, einen Drang und Leidenschaft nach der Evangelisation und der Mission geweckt haben, als diese Gläubigen.“

Das bedeutet aber nicht, dass ihr theologisches System richtig war. Das kann man betreffend der ganzen Kirchengeschichte auch von der Bundestheologie sagen. Beide Systeme existieren innerhalb der evangelikalen Gemeinden. Es gibt in beiden Gruppen viele gottesfürchtige Männer und Frauen.

1. Die Frühzeit der Dispensationalistischen Theologie

1.1 Die Rolle Darbys (1800-1882)

John Nelson Darby wurde in London geboren, wuchs aber in Irland auf. Seine Ausbildung hatte er im Trinity College, eine Abteilung der Universität von Dublin. Mit 18 Jahren hat er promoviert und mit 22 arbeitete er schon als Jurist. Als er zum Glauben kam, hatte er seine juristische Laufbahn beendet und wurde Pfarrer der anglikanischen „high church“.

Darby war nicht der Initiator des Dispensationalismus. In Dublin gab es drei Gruppen, die sich unabhängig von einander trafen, um biblische Themen zu diskutieren und um zu beten. Die eine Gruppe bestand aus Anglikanern, die andere, die nicht zur Kirche gehörte, und die dritte Gruppe bestand aus einem Mix. Sie haben sich gegenseitig kennengelernt als sie einmal zusammenkamen. Als Darby feststellen musste, dass die Anglikanische Kirche nicht auf biblischem Boden steht, hat er die Kirche verlassen und sich diesen Dissidenten angeschlossen. Darby hatte einen starken und einen bestimmten Charakter, war sehr aktiv und konnte alles in ein System zusammenfassen. So wurde er zum Leiter dieser Bewegung.

Er liess sich später in Plymouth nieder und kam dort mit Menschen zusammen, um das Brot zu brechen. In 1840 hatte die Gruppe schon 800 Mitglieder. Diese Gruppe nannte man die „Plymouth Brethren“, und die Bewegung breitete sich auf der ganzen Welt rapide aus. Sie waren missionarisch sehr aktiv ohne grösseren äusserlichen Aufwand. *Frederick Tatford* hat die Geschichte der Brüderbewegung in fünf Bänden publiziert.

Darby war unermüdlich. Seine auserwählten Werke sind in 40 Bänden zu finden. Er hat noch viel mehr geschrieben. Er sprach griechisch und hebräisch, übersetzte die Bibel ins Englische, Französische und ins Deutsche. In seinen Büchern ist das System des Dispensationalismus bearbeitet. Sein System steht nahe zu demjenigen von Scofield, ausser seiner ekklesiologischen Sicht. DTS vertritt die Sicht von Scofield. Darbys Verständnis, was die Gemeinde betrifft, ist anders. Darby kennt keinen Priester, Pfarrer in der Gemeinde, er lehrte, dass es nur Gaben gibt, keine Ämter, und die Brüder dienen frei in der Gemeinde mit ihren Gaben als Lehrer und Seelsorger. Darby war für eine offene Gottesdienstordnung, wo man das Brot bricht und begabte Brüder am Wort dienen.

Die Dispensationalisten waren entweder Baptisten oder auch unabhängige Gemeinden und es gab vereinzelt auch presbyterianische, reformierte Gemeinden. Die ekklesiologische Lehre der Scofield Bibel widerspricht der Lehre Darbys nicht was das Wesen der Gemeinde betrifft, sondern nur was ihre Gaben und Ämter betreffen und in der Gestaltung ihrer Gottesdienste. Darbys ekklesiologische Ansichten haben nie Wurzel gefasst in den evangelikalischen Kreisen, aber seine eschatologische Lehre hat grossen Einfluss gehabt auf die Lehren der evangelikalischen Gemeinden. Da erkennt man am besten den Gegensatz zwischen der Bundestheologie und der Dispensationslehre! Unter denen die Darbys Lehre folgten und weiter entwickelt haben, finden wir Namen wie S.H. Cox, Henry Parson, William E. Blackstone, A.G. Frost, James H. Brooks, J. Campbell Morgan, Charles Henry MacIntosh und andere.

Zu William E. Blackstone möchte ich eine Bemerkung machen. Er engagierte sich auch für die Mission unter den Juden und hat sich auch politisch für die Juden eingesetzt. Er hatte Teil an der Balfour Deklaration, er war ein christlicher Zionist und hat auch ein Denkmal in Israel. J. Campbell Morgan gehörte zu den „Brüdern“, wurde später Baptist und war viele Jahre Pastor der Westminster Chapel in London. Charles H. MacIntosh hat ein berühmtes Werk über die Tora geschrieben, das auch in Deutsch erhältlich ist.

Die Brüder, die mit Darby nicht einverstanden waren, aber doch das gleiche glaubten, waren „Posttribulationisten“ wie z.B. Benjamin Wells Newton, Georg Müller und Robert Cameron. (Sie glaubten, dass die Gemeinde nur nach der grossen Trübsal entrückt werde.)

Newton war uneinig mit Darby wegen den Problemen in der Gemeinde in Bristol. Darby hat Plymouth verlassen, und da spielte Newton in der dortigen Gemeinde die führende Rolle. 1845 kam Darby zurück und warf ihm vor, sich eine klerikale Position anzumassen und die „freie Wirksamkeit des Heiligen Geistes“ zu behindern. Nach mehrmonatigen Auseinandersetzungen trennte sich Darby von Newton und gründete mit einer Minderheit dessen Gemeinde eine neue Gemeinde in Plymouth. Newton war ein bekannter Schriftgelehrte.

1.2 *Die Bible Conference Movement*

Der Dispensationalismus hat die Bible Conference Movement erobert. Diese Bewegung fing an mit Menschen, die zusammengekommen sind, um die Schrift zu studieren. Aus dem entwickelte sich während 1868-1901 die Niagara Bible Conferences. Sie hatten berühmte Redner, die meisten waren Herausgeber der Scofield Bibel. Es gab grosse Diskussionen über Schlüsselbegriffe, aber die vorherrschende Ansicht war dispensationalistisch. Diese Konferenz hat dann in 14 Punkten die fundamentale Lehre des Dispensationalismus zusammengefasst und publiziert. Der Dispensationalismus hatte einen grossen Einfluss auf die fundamentalistische Bewegung des 19. Jahrhunderts gehabt. Grosse Theologen, wie Warfield und Machen deren Ansichten über die Person Jesu, sein Werk und die Bibel bereits fundiert waren, haben die Ansichten der Dispensationalisten übernommen. Sie waren Verbündete im Kampf gegen die liberale Theologie am Anfang des letzten Jahrhunderts!

1.3 *Die Scofield Bibel*

C.I. Scofield ist der wichtigste Name in der Geschichte des Dispensationalismus. Er war Soldat in der Konföderation-Armee (Südstaaten) im Unabhängigkeitskrieg. Er studierte Jurisprudenz und wurde nach dem Krieg Staatsanwalt in Kansas. 1879 hat er sich als 36-Jähriger bekehrt durch einen Mann aus der YMCA. Er hat sich befreundet mit James H Brooks, der dazumal Pastor der Central Presbyterian Church war. Er hat ihn in die Lehre des Dispensationalismus und des Prämillennialismus eingeführt. Später, 1882-95, hat er in Dallas gedient in einer kleinen Congregational Church, die man Scofield Memorial Church nennt. Kurze Zeit war er in Massachusetts, kehrte aber zurück nach Dallas, wo er an seiner Bibel arbeitete. Er war Jurist und konnte gut strukturiert denken und schreiben. Seine Fussnoten zur Bibel haben den Dispensationalismus verbreitet. Er hatte ein enges Verhältnis zu Lewis Sperry Chafer, der später der Gründer des DTS war; und so wurde DTS die Festung des Dispensationalismus.

2. Das System der Dispensationalistischen Theologie

Lewis Sperry Chafer war der erste Präsident der DTS. Er war der erste der die Dispensationalistische Theologie in allen Details in ein organisiertes System zusammen fasste. Ich habe erwähnt, dass eigentlich *Darby* war, aus Dispensationalismus ein System geschaffen hat. Es war aber *Chafer*, der ein achtbändiges systematische Theologie schrieb in der der Dispensationalismus erklärt wurde. Er war der Repräsentant des prämillennialistischen Dispensationalismus.

J. Dwight Pentecost, *John F. Walwood* und *Charles Caldwell Ryrie* folgten im Präsidium des DTS und schrieben viele Bücher. *Ryrie* schrieb in 1965 das Buch „Dispensationalism Today“ (Dispensationalismus heute), in dem er versuchte, alle Missverständnisse, die sich während Jahren angesammelt haben, zu korrigieren, weil sie die Lehre des Dispensationalismus schlecht vertreten haben.

3. Kennzeichen, Charakteristika des Dispensationalismus

Was ist Dispensationalismus? Ich zähle einige Eigenschaften oder Kennzeichen auf.

3.1 Die Hermeneutik des Dispensationalismus

Was ist Hermeneutik? Unter Hermeneutik versteht man im allgemeinen das Auslegen und Verstehen von Texten. Aufgabe der Hermeneutik ist es den „inneren Sinn“ aus einem Text herauszufiltern. Dabei bedient sich die Hermeneutik auch der Bedeutung von Symbolen und sonstigen Vorkenntnissen. Die Dispensationalisten gebrauchen die grammatikalisch-historische Methode der Hermeneutik. Wenn wir in der dispensationalistischen Literatur herumbliättern, dann finden wir „normale“ wortwörtliche Auslegungen. Viele betonen, dass es auch Symbole und Metaphern in der Bibel gibt, aber behaupten, dass sie hinter diesen echten Wahrheiten verborgen sind. Das System, das die Dispensationalisten gebrauchen, beruht auf den grammatikalischen Regeln und auf den historischen Tatsachen und sie behaupten, dass man die Bibel auf dieser Grundlage lesen und auslegen muss. Das ist sehr wichtig, und darüber müssen wir später noch reden. *Calvin* schreibt: Der wirkliche Sinn der Bibel ist, was natürlich,

selbstverständlich ist, und man sollte an dem festhalten. Damit sind die Dispensationalisten voll einverstanden. Die Frage ist, wenn man sich auf die Methode der Interpretation einigt, wie kommt man denn auf verschiedene Resultate? Die Antwort ist, was die einen als normale Bibel-Interpretation ansehen, ist nicht das Gleiche, was andere darunter verstehen. In ihrer Literatur gibt es viele Widersprüche, aber sie haben den guten Willen, die Bibel richtig und wortwörtlich zu verstehen.

Eines ist sicher: Die Dispensationalisten spiritualisieren nicht, was Calvin oft getan hat. Was ist „spiritualisieren“? Spiritualisieren bedeutet nicht, dass die Bibel keinen spirituellen Inhalt hat. Die Bibel spirituell zu verstehen bedeutet, dass man die biblischen Wahrheiten auf Grund der grammatikalischen Regeln und historischen Tatsachen erklärt. Wenn wir über den Kreuzestod Christi und sein Heilswerk reden, dann müssen wir die grammatikalischen Regeln und die historischen Tatsachen betonen. Wenn wir von der Erlösung und ihrer Bedeutung sprechen und was das geistlich bedeutet, dann müssen wir auf dem grammatikalisch-historischen Boden bleiben und den dahinterliegenden spirituellen Inhalt erklären.

Spiritualisierung ist etwas ganz anderes. Ich gebe euch ein Beispiel: Im AT gibt es Texte, die sich in ihrem textlichen Zusammenhang auf das Volk Israel beziehen. Wenn man diese Stellen auf die NT-Gemeinde anwendet, dann ist das Spiritualisierung.

In einzelnen Bibelübersetzungen finden wir Jesaja- oder Jeremia-Texte, die eindeutig von Israel sprechen. Es ist vorgekommen, dass in der Überschrift solcher Texte das Wort „Gemeinde“ steht. Wenn Textpassagen grammatikalisch und historisch Israel betreffen, und man sie auslegt, als ob darunter die Gemeinde zu verstehen wäre, dann ist das Spiritualisierung; zwar nicht in der Anwendung, aber im übertragenen Sinn. Wenn z.B. *Calvin* Röm 11,26, wo steht „*und so wird ganz Israel errettet werden*“ so interpretiert, dass man darunter Juden und Heiden gesamthaft verstehen muss, dann ist das Spiritualisierung.

3.2 Die Merkmale der Zeitabschnitte oder Epochen

Die Dispensationalisten betrachten die Epochen als eine Form wie Gott seine Offenbarung entfaltet. *Charles Ryrie* definiert die Epoche so: Eine Dispensation ist ein bestimmter und begrenzter Haushalt Gottes, wie sich sein Heilsplan in der Weltgeschichte entfaltet. *Daniel Fuller* sagt es so: Die Epoche ist eine Zeitperiode, während der Gott in einer spezifischen Art mit dem Menschen umgeht. Das Wort „Epoche“ oder „Zeitperiode“ ist bei den Dispensationalisten nicht sehr beliebt, weil diese sich nicht scharf voneinander abgrenzen lassen. Für sie ist das eine Frage der Verwaltung bzw. des Haushaltes.

Eine etwas erweiterte Definition tönt so: Eine Dispensation ist eine bestimmte und umschriebene Methode, wie Gott in einem bestimmten Abschnitt der Geschichte über die Menschen herrscht, was ein historisches Ereignis, eine Prüfung, ein Fiasko oder ein Gericht charakterisiert. Aus Gottes Blickwinkel ist es eine Frage der Verwaltung, wie der Mensch mit den Regeln und mit der Verantwortung im Haushalt Gottes umgeht. Aus dem Blickwinkel der Geschichte ist eine Dispensation eine Station der Entfaltung von Gottes Offenbarung.

Das Wort „Dispensation“ wird in der römisch-katholischen Kirche auch verwendet, bedeutet dort etwas ganz anderes, Erlass oder Sonderregelung oder Bevollmächtigung zu einer Aufgabe.

3.3 Die Unterscheidung Israels von der Gemeinde

Dispensationalisten sprechen von zwei Erwählungen. Die Erwählung Israels und die der Gemeinde. Sie verstehen das Geheimnis der Gemeinde im Verhältnis der Juden zu den Heiden im Leib Christi, wie Paulus sich ausdrückt. Was ich jetzt sagen möchte, ist sehr wichtig um zu verstehen, was Dispensationalismus bedeutet. Es geht da um die Achillesferse dieses Lehrsystems. Dispensationalisten unterscheiden Israel von der Gemeinde. Was sollen wir darunter verstehen?

- Gott hat mit Israel und der Gemeinde verschiedene Ziele und Absichten.
- Gott hat Israel und der Gemeinde verschiedene Verheissungen gegeben.
- Israel und die Gemeinde haben verschiedene Bestimmungen.

Dr. Chafer, Dr. Wallword und Charles Ryrie betonen diese Punkte stark in ihren Schriften. Das sind die Schwachpunkte des Dispensationalismus. Die Dispensationalisten berufen sich darauf, dass diese Lehre bereits bei den Kirchenvätern zu finden ist. Das ist nicht wahr! Dispensationalismus ist eine junge Lehre.

3.4 *Pfingsten ist der Geburtstag der Gemeinde*

Die Dispensationalisten geben einen Geburtstag für die Gemeinde an, das ist Pfingsten, wo der Heilige Geist zuerst ausgegossen worden war. Einige extreme Dispensationalisten, eine kleine Gruppe, sehen die Geburt der Gemeinde im Dienst des Apostel Paulus.

3.5 *Unterscheidung zwischen Gesetz und Gnade*

Die Dispensationalisten ziehen eine scharfe Grenze zwischen der Zeit des mosaischen Gesetzes und der Zeit der Gnade. Die Gläubigen stehen nicht unter dem Gesetz als einem Code, aber Christen müssen die Erfordernisse des Gesetzes erfüllen, weil sie unter der Herrschaft des Heiligen Geistes stehen. (Unter „Code“ versteht man das ganze System des Gesetzes.) In Röm 8,1-3 steht: *Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. 3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte, 4 damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird in uns, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.*

3.6 *Die Entrückung der Gemeinde vor der grossen Trübsal*

Man wird Dispensationalisten treffen, die behaupten, dass sie zwar Dispensationalisten sind, aber nicht an die Entrückung der Gemeinde vor der grossen Trübsal glauben. *Robert L Gundry* war einer, der darüber Bücher geschrieben hat. Gundry ist eine Ausnahme.

Die Dispensationalisten glauben, dass der zweite Advent in zwei Schritten erfolgen wird. Der erste Schritt ist vor der grossen Trübsal, der zweite nach der grossen Trübsal. Hinter dieser Argumentation – ich rede nicht von der biblischen Seite – steht die Unterscheidung zwischen Israel und der Gemeinde (sie haben verschiedene Ziele, Verheissungen und Berufungen). Für sie ist es unmöglich vorzustellen, dass Gott zwei Völker zur gleichen Zeit auf der Erde haben könnte. Das würde der Lehre der Dispensationalistischen Theologie widersprechen. Darum müssen sie die Gemeinde vor der grossen Trübsal entrücken (Prätribulationismus). Das ist ein elementarer Teil der Lehre und ist auf Darby zurückzuführen.

3.7 Die Betonung auf Gottes erweiterte Herrlichkeit

Dr. *Charles Ryrie* schreibt: Die Dispensationalisten gehen davon aus, dass die Bundestheologen sich allein auf das Erlösungswerk Gottes fokussieren. Sie sagen, die Bundestheologen beziehen die Offenbarung Gottes allein auf den Sündenfall und auf die Erlösung. Die Dispensationalisten behaupten, dass sie einen viel weiteren Raum schaffen für Gottes Ziele betreffend dem kosmischen All, der Zukunft der Welt und Gottes Herrlichkeit durch das Erlösungswerk Christi. Das steht selbstverständlich nicht zur Diskussion.

Die Bundestheologen haben ja den Ausdruck „*solī deo gloria*“ eingeführt. Was aber die Dispensationalisten behaupten, ist eine Verunglimpfung und falsche Darstellung der Bundestheologie. Ryrie betrachtet den Begriff „Erlösung“ im Wortgebrauch der Bundestheologen, als ob das allein auf die persönliche Erlösung des Individuums beschränkt wäre. „Erlösung“ in der Schrift bezieht sich immer auf das Universum, dessen Teil wir sind. Der Tod Jesu Christi wirkt sich auf das ganze Universum aus, auf Gottes Ziel und Plan. Das Wort „Erlösung“ hat einen viel grösseren Umfang. Wir müssen uns darum damit nicht beschäftigen.

*Das war eine kurze Einführung in die Geschichte des Dispensationalismus.
Wir werden uns später mit den Dispensationen (Zeitabschnitten) beschäftigen.*

CJF